

Hamburg finanziert Sprach-Kitas mit fünf Millionen Euro

<https://www.welt.de/regionales/hamburg/article243129089/Chancengerechtigkeit-Hamburg-finanziert-Sprach-Kitas-mit-fuenf-Millionen-Euro.html>

Kinder aus Familien, in denen Deutsch nicht Muttersprache ist, werden weiter gefördert. Im zweiten Halbjahr soll das Bundesprogramm mit Landesmitteln fortgesetzt werden. Sprache sei ein zentraler Schlüssel für die Bildungs- und Chancengerechtigkeit.

Das Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ wird in Hamburg vom 1. Juli bis 31. Dezember mit fünf Millionen Euro aus Landesmitteln fortgesetzt. Von 2024 an werden das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ und das Landesprogramm „Kita-Plus“ in ein gemeinsames Programm überführt, wie die Sozialbehörde am Dienstag mitteilte. „Dieser Teilerfolg der gemeinsamen Kraftanstrengung aller Länder und zahlreicher Initiativen auf Bundesebene hat ein kurzes Aufatmen ermöglicht“, sagte Sozialsenatorin Melanie Schlotzhauer (SPD).

Sprache sei „ein zentraler Schlüssel für die Bildungs- und Chancengerechtigkeit aller Hamburger Kinder“. Das gelte umso mehr für Kinder aus Familien, in denen Deutsch nicht als Muttersprache gesprochen wird. Mit der Fortführung des Bundesprogramms biete Hamburg den beteiligten Kitas Planungssicherheit, so Schlotzhauer.

Hamburg konnte laut Sozialbehörde durch die Teilnahme am Bundesprogramm Sprach-Kitas überdurchschnittlich profitieren. Jede vierte Hamburger Kita erhält Bundesmittel aus dem Programm. Insgesamt 336 zusätzliche Fachkräfte und 27 Fachberatungen hätten seit 2016 einen zentralen Beitrag geleistet, die Kitas auf dem Weg zu einer inklusiven Bildungseinrichtung zu begleiten, hieß es.

Das seit 2016 wirksame Bundesprogramm ergänzt das 2013 eingeführte Landesprogramm „Kita-Plus“, das mit jährlich rund 20 Millionen Euro besonders belasteten Kitas zusätzliche Mittel für ihre personelle Ausstattung zur Verfügung stellt. „Unser Ziel ist es, ab 2024 das Beste aus beiden Programmen in einem neuen Landesprogramm zusammenzuführen“, sagte Schlotzhauer.

Antragswege werden vereinfacht, Dokumentation vereinheitlicht

Die Grüne Fraktion Hamburg begrüßte die Lösung als „wichtigen Schritt zur Sicherung von Chancengerechtigkeit für Kita-Kinder“. Die Zusammenführung der Programme gebe den Kitas Planungssicherheit. Die kinder-, jugend- und familienpolitische Sprecherin Britta Herrmann sagte: „Gerade durch die Pandemie wurde noch einmal sehr deutlich, welche zentrale Rolle die frühkindliche Bildung für die Entwicklung von Kindern spielt.“ Dazu gehöre auch eine umfassende Sprachförderung. „Sprache ist der Schlüssel zur Welt, den wir keinem Kind verwehren dürfen.“ Die Zusammenführung der beiden Programme ab 2024 biete zusätzliche Chancen: „Neben der Sicherung einer umfassenden Sprachförderung werden Antragswege vereinfacht und Dokumentationspflichten sowie Evaluationen vereinheitlicht.“

Auch die Hamburger Opposition reagierte. Silke Seif, familienpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion sagte: „Der rot-grüne Senat hat sich endlich zu einer Fortführung des Bundesprogramms aus Landesmitteln entschlossen. Damit muss er die katastrophale Fehlentscheidung der Ampel in Berlin korrigieren, die sich dazu entschlossen hatte, dieses Erfolgsprogramm einzustellen.“ Die Zusammenlegung der Programme dürfe aber nicht zu einem „Sprach-Kita-Light-Programm“ in Hamburg führen.

Die Zusammenlegung von Bundes- und Landesprogramm höre sich „eher nach einer Kürzung als einer konsequenten Fortführung an“, so Seif weiter. „Zumal sich die Sprach-Kita-Fachkräfte wahrscheinlich schon nach einer neuen Anstellung umgesehen haben. Es ist uns allen aber bewusst, wie händeringend sie derzeit in Hamburg gesucht werden. Rot-Grün hat hier viel zu spät gehandelt. An der Sprachförderung unserer Kleinsten zu sparen, ist ein völlig falsches Signal.“

„Erfolg für alle, die energisch protestiert hatten“

Auch die Linksfraktion begrüßte die Fortführung und wies darauf hin, bereits im August 2022 in einem Antrag die Weiterfinanzierung der Sprach-Kitas in Hamburg gefordert zu haben.

Die kitapolitische Sprecherin der Fraktion Die Linke in der Hamburgischen Bürgerschaft, Insa Tietjen, schrieb die Ankündigung den engagierten Betroffenen der Kitas zu: Sie sei „ein Erfolg für alle Eltern, Beschäftigte und die Kitas, die gegen jede Kürzung in der Kita-Sprachförderung energisch protestiert und Unterschriften gesammelt hatten. Wir sind froh, dass nun die Monate-andauernde Unsicherheit für viele Kinder und Beschäftigte beendet ist.“ Auch die Zusammenführung begrüßte sie. Man sei gespannt, wie sich der Prozess konkret gestalten soll. „Dies wird die Linksfraktion weiterhin kritisch begleiten und dabei auch die Interessen der betroffenen Kita-Beschäftigten nicht aus den Augen verlieren.“